

Guten Tag Herr Krause,

mir wurde durch Herrn Rose ihre Überarbeitung der von mir weitergegeben Schrift die „Verkündigung“ zugesandt.

Zunächst bedanke ich mich im Namen aller Leser für ihre Mühe. Wenn gleich sie in einigen Punkten recht haben, so zeigt Ihre Ausarbeitung doch sehr viel Missverstandenes auf.

Zunächst möchte ich nicht unerwähnt lassen das ich nicht über einen so brillanten Verstand verfüge. Des weitern habe ich große Schwierigkeiten in der deutschen Rechtschreibung.

Ich schreibe Texte, so wie sie sich mir erschließen, in den mir eigenen Möglichkeiten und diese sind nicht vom Verstand geprägt, können sie auch gar nicht sein, da ich wie schon erwähnt hier in bescheiden lebe. Vielleicht ist es auch gerade das was mir ermöglicht dies alles niederzuschreiben.

Ich habe Herrn Rose gebeten ihr Arbeit zu veröffentlichen da ich auch hier der Auffassung bin das ein jeder selber Prüfen muss, so wie auch in der Schrift die „Verkündigung“ gefordert wird. Deswegen werde ich ihnen nicht im Schlagaustausch entgegentreten. Nur drei Dinge möchte ich kurz erwähnen jedoch mehr um zu demonstrieren das ich mich mit Ihrer Ausarbeitung auseinander gesetzt habe.

Sie beanstanden aus der Logik der Sache das erwähnt Datum 5.4.2015. Nun wer die Schöpfungsgesetze wirklich kennt und nicht nur im Verstande begriffen hat, weiß darum das unter Zeitpunkt niemals eine irdische Zeitrechnung gemein sein kann, denn diese ist nicht gleich der Kosmischen Zeitrechnung. Mit Zeitpunkt ist nun mal ein bestimmter Punkt gemeint den die Erde irgendwann erreichen muss. Wann die Stofflichkeit diesen erreicht, hängt von der Trägheit derselben und der Energie, die diese wiederum in Bewegung hält ab. Dieser Punkt war natürlich von der Kreuzigung an schon bestimmt, doch wann die Erde ihn nun erreicht, konnte man in der Tat damals nicht vorhersagen. Das er nun auf den 5.4. 2015 fällt, liegt an der Menschheit und ihren Versagen, auch zu Zeiten des Menschensohnes. Schreibt er nicht selber, dass vom Licht aus niemals damit gerechnet werden konnte, wie tief die Menschheit gefallen war und das dadurch alles anders kommt. Vortrag „DAS OPFER“ zum 30 Mai 1935. Natürlich ist es Symbolisch das es gerade die Ostertage sein mussten.

Ihn ihre Arbeit erwähnen sie, dass ein jeder selber Prüfen muss und ein weiterreichen nur in eigener Überzeugung geschehen darf. Hier sind die Schöpfungsgesetze doch klar und unmissverständlich. Ein jeder muss selber Prüfen, für sich persönlich was in ihm Wiederhall findet. Doch darf er nie das geprüfte zurückhalten nur weil es seiner Prüfung nicht stand gehalten hat. Damit verhindert er nur, dass der nächste auch wieder selber Prüfen kann. Er würde ihm damit die Entscheidung vorenthalten.

Ein wertfreies, neutrales Weiterreichen ist erforderlich da sonst Botschaften nur über weite Umwege Verbreitung finden würden. In Anbetracht der kurzen Zeit die nun verbleibt sind jedoch diese Umwege nicht mehr zielführend.

Es käme dem Versäumnis von Eltern gleich, die ihrem Kinde die Botschaft verheimlichen, nur weil sie selber nichts darin finden. Deswegen diese Aufforderung.

Ich möchte nicht Punkt für Punkt hier durcharbeiten, denn das was sie korrigiert haben möchten, basiert auf zum Teil meiner mangelnden Deutschkenntnisse doch vermehrt auf Missverständnisse des Verstandes. Sehen sie, bis auf den Teil, der extra für den Verstand geschrieben wurde, so wie im Text extra auch erwähnt, wurde bewusst darauf geachtet, nicht den Verstand zu überzeugen, sondern den Geist zu treffen, denn wo der Geist nicht will, ist es doch zwecklos den Verstand zu überzeugen.

„In diesem Sinne versuchen sie doch den Text noch einmal aufzunehmen“

Eines möchte ich jedoch nicht unerwähnt lassen. In der Schrift „Verkündung“ steht zum Abschluss folgendes. „Hier sei noch eine Ermahnung an den Verstand. Hütet „Dich“ davor, gegen das mit dieser Schrift Verkündete zu eifern, in der Befürchtung, selber an Einfluss zu verlieren.

Diesmal muss der Geist alleine die Entscheidung treffen.“

Dazu schreiben sie als Kommentar:

„Auch diese Schrift muss sich an dem Wort der Botschaft messen lassen und Einschüchtern des ernstesten Prüfens kann nie lichtgewollt sein. Wer blinden Glauben fordert, der gibt damit den Ausweis, dass er nicht im Wort des Herrn schwingt. Außerdem wird hier unterstellt, dass eine kritische Auseinandersetzung mit diesem Text automatisch verbunden ist mit eigenem Einflussstreben. Derartiges zu äußern bezeichnet daher den Verfasser solcher Zeilen selbst. So wird der wache Geist stets Wahrheit von Halbwahrheit zu unterscheiden wissen und letztlich doch anhand der Gralsbotschaft aus dem Dickicht der Verwirrungen herausfinden können.“

Nun wenn sie aufmerksam lesen, so steht doch hier ganz klar:

„Diesmal muss der Geist alleine die Entscheidung treffen“.

Die Ermahnung gilt eindeutig nur dem Verstande, und der hat nicht zu prüfen, sondern der Geist und der kann dann das was er erkannt hat dem Verstande zur irdischen Verarbeitung auch weiterreichen.

Sehr geehrter Herr Krause, in diesem Zusammenhang möchte ich sie darauf hinweisen, dass sie genau mit diesem Kommentar vermuten lassen, dass Sie ihrem Verstande zu viel Einflussnahme zugestehen. Deswegen noch einmal diese Ermahnung an sie persönlich gerichtet.

Den Rest meiner Antwort betrifft nur Herrn Krause Persönlich....

Gez Simon

